

Praxisnahe Weiterbildung für Betreiber von Gemeindesammelstellen

Immer mehr Abfälle werden separat gesammelt und wieder verwertet. Da fällt es dem Laien oft nicht leicht, einen Überblick zu behalten. Welche Wertstoffe sind denn tatsächlich wieder verwertbar? Und wo werden sie entsorgt, beim Fachhandel oder auf der Sammelstelle der Gemeinde? Erste Anlaufstelle für solche Fragen sind die Betreiberinnen und Betreiber von Gemeindesammelstellen. Ihnen bietet der Kanton Aargau in Zusammenarbeit mit der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (PUSCH) erstmals einen Weiterbildungskurs an, an dem solche und weitere Fragen beantwortet werden.

ökonomischen besonders ökologische Aspekte eine entscheidende Rolle.

Welche Abfälle sind tatsächlich Wertstoffe?

Wann ist das getrennte Sammeln eines bestimmten Wertstoffes sinnvoll und wann nicht? Welche Separatabfälle sollen von der Gemeinde und welche direkt vom Handel gesammelt werden?

Ziel der Abfallbewirtschaftung ist es, Abfälle so zu entsorgen, dass die Umweltbelastung und der Energieverbrauch auf ein tolerierbares Mass reduziert werden können. Es gilt, mit unseren Rohstoffen haushälterisch umzu-

Andreas Burger
Abteilung Umweltschutz
062 835 33 60

gehen. Eine Massnahme, um diesem Ziel näher zu kommen,

ist das separate Sammeln von weder verwertbaren Abfällen (Glas, Papier, Grünut, Metalle, Batterien usw.).

Hohe Sammelquoten für Separatabfälle

Der Kanton Aargau verfügt heute über eine leistungsfähige Infrastruktur für die Bewirtschaftung der Siedlungsabfälle. Siedlungsabfälle bestehen aus Hauskehricht, der in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) verbrannt wird, und Wertstoffen, die separat gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt werden. Für die meisten verwertbaren Abfälle bestehen praktisch flächendeckend separate Sammlungen. Die Gemeinden haben Sammelstellen eingerichtet und führen Sammlungen durch. Auch der Handel hat Rückgabestellen im Geschäft und Sammelstellen eingerichtet.

Bei vielen Altstoffen ist eine sehr hohe Sammelquote zu verzeichnen. Dies nicht zuletzt, weil die Wiederverwertung meist günstiger ist als das Verbrennen in der KVA. In der Abfallverwertung spielen notabene neben den



Alle Fotos: Andreas Burger, Abteilung Umweltschutz



Für welche Abfälle gibt es gesetzliche Regelungen über die Entsorgung und Verwertung? Dies sind Fragen, mit denen insbesondere Gemeinden und Städte häufig konfrontiert werden. Sammelstellenbetreuerinnen und -betreuer der Gemeinden müssen sich unmittelbar mit solchen Fragen aus der Bevölkerung auseinandersetzen. Sie müssen ihrer Kundschaft Auskunft geben können, wie und warum welche Abfälle getrennt gesammelt werden. Sie müssen nicht nur über die fachgerechte Entsorgung Bescheid wissen, sondern auch über ein grosses Mass an Sozialkompetenz verfügen, kommunikativ und offen für verschiedenste Anliegen aus der Bevölkerung sein.

Sammelstelle als Treffpunkt der Bevölkerung

Sammelstellen in den Gemeinden sind zu zentralen Treffpunkten für die Bevölkerung geworden. Die Sammelstellenbetreuer sind wichtige Vermittler von Abfallinformationen und können die Bevölkerung für einen ökologischen Umgang mit Abfall im Privathaushalt motivieren. Schriftliche Informationen über fachgerechtes Ent-

sorgen von Abfällen finden immer weniger Beachtung. Umso wichtiger ist das direkte Gespräch auf der Sammelstelle mit konkreten, leicht verständlichen Aussagen.

Weiterbildungskurse sind wichtig

Bis heute gab es für diese praktisch orientierte, anspruchsvolle Arbeit keine optimalen Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Kanton Aargau bietet nun in Zusammenarbeit mit der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (PUSCH) einen Weiterbildungskurs für Sammelstellenbetreuerinnen und -betreuer an.

Der Kurs vermittelt schwerpunktmässig folgende Kenntnisse:

- Die wichtigsten Rahmenbedingungen der Abfallwirtschaft;
- Der Stellenwert der Abfallvermeidung;
- Recyclingverfahren der wichtigsten Wertstoffe und deren Qualitätsanforderungen an die Separatsammlung;
- Instrumente und Methoden, wie Sammelstellenbenutzerinnen und -benutzer kompetent beraten und motiviert werden können.



Anmeldung

Wer sich für einen solchen Weiterbildungskurs interessiert, kann sich mit dem Anmeldetalon in der beiliegenden Broschüre «Weiterbildung Abfallbewirtschaftung in der Praxis» bei der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz anmelden. Detaillierte Angaben zum Kurs erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer persönlich. Der erste Kurs wird am Montag, 5. Juni, und Mittwoch, 7. Juni 2000, durchgeführt. Bei grosser Nachfrage findet im Herbst 2000 ein zweiter Kurs statt.